

Voll in Schuss

Kleinzerlanger fegten durchs Dorf

KLEINZERLANG ■ Ilona Schenk nahm am Sonnabend ihr erstes Bad im Canower See. Bis zu den Knien watete die Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins von Kleinzerlang durchs Wasser und sammelte ein, was nicht in den See hineingehört.

25 Kleinzerlanger waren am Wochenende am Badestrand und im Dorf im Einsatz, um ihren Ort für die Saison flottzumachen. Der Heimat- und Kulturverein und der Ortsbeirat hatten zum Arbeitseinsatz gerufen.

Sie mähten den Rasen auf der großen Liegewiese, hackten Unkraut auf den Wegen, arbeiteten sich durch die Blumenrabatten, schnitten die Bäume aus, strichen die Bänke und bepflanzten Blumenkübel. Fünf Schubkarren, zwei Rasenmäher und ein Rasentraktor kurvten über das Strandgelände. Hacken, Harken, Spaten, Grubber und Forken wirbelten durch die Frühlingsluft. Am frühen Nachmittag war alles fertig. Das auch sonst gut gepflegte Kleinzerlang strahlte in der Sonne. Die Urlauber können kommen.

„Wir haben auch alle Spielgeräte kontrolliert“, erzählt Schenk. Bis auf den Sitz einer

Schaukel war alles in Ordnung. Und einige Bohlen vom Steg und von der Badeplattform müssen noch ausgewechselt werden. „Da kaufen wir in der nächsten Woche Holz, und dann kommen zwei Männer runter und machen alles wieder ganz.“ Auf ihre Kleinzerlanger kann sich die Vereinsvorsitzende und Ortsbürgermeisterin verlassen. Das Material wird von der Kurtaxe bezahlt. Am Sonntag strichen die Kinder vom benachbarten Kinderheim die übrig gebliebenen Zaunteile am Badestrand.

Solange noch kein Gemeindearbeiter bewilligt ist, geht Ilona Schenk selbst durchs Dorf und macht die Papierkörbe sauber. „Einen Gemeindearbeiter brauchen wir als Kurort ganz dringend. Es gibt immer etwas zu tun“, sagt sie.

Auch für den Verein. Neben den Arbeitseinsätzen im Frühjahr und im Herbst schneiden die Mitglieder zweimal im Jahr die Hecken im Ort und pflegen die Blumenrabatten an der Feuerwehr. Zusammen mit den freiwilligen Helfern organisieren sie das Osterfeuer in Kleinzerlang. Zur Theater- und Dampferfahrt und zum Wandertag lädt der Verein das ganze Dorf ein. uba



Claudia Pirch-Masloch, Susanne Bergholz und Peter Masloch (v.l.) wollen mit ihrem Verein bis zum Jahresende 50 000 Euro für die Schwammsanierung der Vicheler Kirche einwerben. Stiftungen und Unternehmen werden um Hilfe gebeten. FOTOS (6): UTA BARTSCH

50 000 Euro werden gebraucht

Das MAZ-Vereinsporträt: der Förderverein Vicheler Dorfkirche

UTA BARTSCH

VICHEL ■ Theater in der Kirche, Probenwochenenden der Chöre, Kunstmeile, Gottesdienste, Hochzeiten auf dem Lande, Natur beobachten vom Kirchturm aus – was sich in der Kirche von Vichel alles machen ließe, davon haben die Vereinsmitglieder des Fördervereins Vicheler Dorfkirche konkrete Vorstellungen. Mit diesen müssen sie jetzt hausieren gehen. Denn ihre Kirche ist baupolizeilich gesperrt. In der hölzernen Dachkonstruktion des Backsteinbaus von 1867, in den Wänden und Podesten hat sich der Echte Hauschwamm ausgebreitet. Über undichte Stellen drang jahrzehntelang Regenwasser ins Gebälk ein. Das gesamte Dach ist vom Einsturz bedroht.

„Die Kirche war 2004 schon aufgegeben worden“, erzählt Susanne Bergholz, die Vorsitzende des Vereins. Sie schrieb an die Stiftung Denkmalschutz – doch alle Gelder waren schon vergeben. Vor zwei Jahren holte Pfarrer Scheidacker die Kirchenfreunde an einen Tisch und unternahm mit ihnen einen erneuten Vorstoß bei Kirchenleitung, Kreisverwaltung, Betrieben, Stiftungen und Banken. Ohne Erfolg.



Die Vicheler Kirche ist mit ihrem italienisch-romanisierenden Stil eine Besonderheit in den märkischen Dörfern.

Daraufhin gründete sich im Januar 2006 eine Bürgerinitiative, um die Kirche zu retten. „Wir haben Flyer drucken lassen, auf großen Tafeln über die Schwammproblematik in-

formiert und ein Plakat ‚Unser Kirche soll im Dorf bleiben‘ an die Kirche gehängt“, erzählt Peter Masloch vom Verein. Im Januar 2007 setzten die Vicheler mit der Grün-

dung des Fördervereins ein klares Signal, dass sie die Kirche wirklich wollen. Schnell stieg die Zahl der Mitglieder von neun auf 20. In kurzer Zeit sammelte der Verein in Vichel mehr als 50 Unterschriften für den Erhalt der Kirche. 90 Einwohner hat der Ort.

Das überzeugte den Gemeindegemeinderat. Er beschloss, alle verfügbaren Mittel in den nächsten beiden Jahren in die Vicheler Kirche zu stecken. Zwei Drittel der Kosten für die Schwammsanierung seien damit gedeckt, sagt Bergholz. Die restlichen 50 000 Euro muss der Verein bis zum Jahresende selbst beschaffen, damit die Sanierung im Frühjahr 2008 beginnen kann.

„Der Verein wird jetzt Anträge an alle möglichen Stiftungen schreiben“, so Masloch. Außerdem will er eine Benefizkonzertreihe für die Kirche organisieren. Beim Osterfeuer, beim Treffen der Jagdpächter und bei anderen Veranstaltungen kamen erste Spenden in die Vereinskasse. Am Arbeitseinsatz an der Kirche beteiligten sich mehr als 20 Helfer.

Der Gesamtbedarf für die Sanierung der Vicheler Kirche mit Dacherneuerung und Reparaturen innen und außen beträgt 400 000 Euro.

Visitenkarte

Name: Förderverein Vicheler Dorfkirche

Gründung: 17. Januar 2007, heute 20 Mitglieder

Zweck: Geld für den Erhalt der Kirche sammeln, Vicheler Dorfkirche mit Leben erfüllen, Gemeinschaft im Ort fördern.

Vorstand: Susanne Bergholz (Vorsitzende), Claudia Pirch-Masloch (Stellvertreterin), Hendrik Woorts (Kassenwart)

Spendenkonto: Förderverein Vicheler Dorfkirche, GLS-Bank, BLZ: 43060967, Konto-Nr. 4004865800

Kontakt: Claudia Pirch-Masloch, ☎ 033928 / 90710



Kein Unkräutchen lugte mehr aus dem Gehweg, nachdem die Frauen mit Hacke und bloßen Fingern darauf Jagd machten.



Mit drei Rasenmähern fuhren die Männer aus Kleinzerlang über die Liegewiese. Jetzt können die ersten Badegäste kommen.

Vorher abgestimmt, wer in welchem Zelt schläft

Verein Jugendwohnprojekt „Mittendrin“ lud zur Paddeltour ein und will im Sommer zelten

NEURUPPIN ■ Drei Tage und zwei Nächte möchten gut vorbereitet sein – auch wenn die Reise nur ins 15 Kilometer weit entfernte Altfriesack geht. Am letzten Aprilwochenende organisierte der Verein Jugendwohnprojekt „Mittendrin“ aus Neuruppin eine Paddeltour. Zehn Leute zwischen 15 und 21 Jahren kamen mit. Zunächst war jedoch zu klären: Wer hat ein Zelt? Wer bringt die Isomatten mit, wer die Schlafsäcke? Und ganz wichtig: Wer schläft in welchem Zelt? „Wir haben mit den Jugendlichen auch das Essen geplant“, erzählt Sozialarbeiterin Ute Tober. Man einigte sich schließlich auf Marmelade, Käse, Butter und Salami, Nudeln und Ketchup, Dosenintopf und Würstchen. Die Brötchen holten die Jugendlichen frisch vom Bäcker in Altfriesack. „Das Essen war fürstlich“, meint Melanie Zisowsky vom Team der mobilen Jugendarbeit des Esta-Vereins,



Tini, Dolzi, Melanie Zisowsky und Ute Tober (v. l.) zelteten in Altfriesack, paddelten dort, spielten Volleyball, Basketball und Tischtennis, lauschten Gitarrenmusik am Lagerfeuer und spielten sogar Klavier.

die die Fahrt begleitete. Morgens um acht war das Camp schon auf den Beinen. Die Nächte waren noch zu kalt,

um sich länger als nötig auf der Isomatte rumzudrücken. Kanuverleiher Frank Kuchenbecker wies die Gruppe in die

Geheimnisse des Kanufahrens mit dem Stechpaddel ein, und ab ging die Fahrt über den Ruppiner See und den Bützsee. uba

Für kleines Geld

Lindower Verein lud zum Trödelkauf

LINDOW ■ Brigitte Richter trödelte gern. Am Sonnabend betreute sie auf dem Gelände des Lindower Bauhofes in der Mittelstraße gleich zwei Stände: ihren eigenen und den vom Verein Lebensqualität Lindow. Zum sechsten Mal organisierte sie für den Verein einen Trödelmarkt in Lindow. So komme etwas Geld in die Vereinskasse, sagt sie. Der Verein unterhält in der Drei-Seen-

Stadt unter anderem eine Lebensmittel- und Essenausgabe für bedürftige Familien.

Christine Kober aus Rheinsberg war das erste Mal dabei. Schmutz, Kerzen, Geschirr und Kleidung hatte sie dabei. „Die Sachen sind kaum getragen. Die kann man doch nicht wegschmeißen.“ Auch wenn das Publikum am Sonnabend rar war, wollen die sechs Händler wiederkommen. uba



Zoe Delor kam mit ihrer Mama Grit zum Trödelmarkt. Sie hatte sich zuvor von einigen ihrer Spiele und Videos getrennt.